

# So kommen wir zu mehr Fachkräften

Voll eingebunden – Augusto Straubel (l.) mit seinem Ausbildungsverantwortlichen Mike Tinner in der AMAG Gümliigen

Von Reto Liniger

*Das Projekt LIFT vermittelt Jugendlichen Wochenarbeitsplätze und begleitet sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Nicht nur Jugendliche profitieren, das Projekt ist eine klassische Win-win-Situation.*

Das System der Berufsbildung in der Schweiz ist ein Erfolgsmodell. Es steht für eine gesunde Mischung aus Theorie und Praxis und bietet beste Zukunftsperspektiven. Doch nicht alle Schülerinnen und Schüler nehmen die Hürde «Berufslehre»: Jeder zehnte 25-Jährige verfügt in der Schweiz über keine Ausbildung. Besonders Schüler mit Lernschwierigkeiten oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen sind gefährdet, beim Übergang von der Schule in die Berufswelt zu straucheln. Das Projekt LIFT greift diesen Jugendlichen unter die Arme, damit sie den Weg in die Arbeitswelt finden. «Mit Kursen und Wochenarbeitsplätzen wollen wir insbesondere Jugendliche mit erschwertem Hintergrund den Weg in die Berufsbildung ebnen», sagt die LIFT-Geschäftsleiterin Gabriela Walser. «Durch regelmässige Arbeit in einem KMU lernen die Jugendlichen die Anforderungen der Arbeitswelt und ihre Neigungen und Fähigkeiten kennen.»

## DEUTLICHE VORTEILE GEGENÜBER SCHNUPPERN

Der 15-jährige Augusto Straubel ist einer von rund 150 Schülern im Kanton Bern, der bei LIFT mitmacht. Seit vier Monaten arbeitet er jeden Mittwochnachmittag zwei Stunden beim Autohändler AMAG in Gümliigen. Der längerfristige Wochenarbeitsplatz hat deutliche Vorteile gegenüber dem Schnuppern: Wäre Augusto nur einige Tage im April am Schnuppern, müsste er Reifen wechseln bis zum Abwinken. Mit dem längerfristigen Wochenarbeitsplatz erhält er einen Einblick in ein breiteres Spektrum der im Betrieb anfallenden Arbeiten. Augusto nimmt Bestellungen von Ersatzteilen entgegen, stellt die Reparaturteile bereit, hilft Kunden und Werkstattpersonal zu bedienen und bewirtschaftet das Ersatzteillager. Er profitiert sehr, sagt Augusto. «Dank dem Wochenarbeitsplatz kann ich beurteilen, ob ich Mechatroniker lernen möchte.» Und möchtest du? «Ja, es gefällt mir sehr.»

Eine Chance ist das Projekt nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Betriebe: In der Schweiz waren im vergangenen Jahr vor den Sommerferien rund 23 500 Lehrstellen noch unbesetzt. Bereits heute bekundet fast jede dritte hiesige Firma Mühe, Personal zu rekrutieren. Die Schweiz könne nicht nach Fachkräften schreien und nichts dafür tun, sagt Christian Misteli, Geschäftsführer der AMAG in Gümliigen – schweizweit beschäftigt die AMAG über 600 Lehrlinge. Misteli sieht Wochenarbeitsplätze als klassische Win-win-Situation: Jugendliche erhalten einen umfassenden Einblick in einen Beruf, und der Betrieb hat die Möglichkeit, einen Schüler längere Zeit beurteilen zu können – um allenfalls im Beruf für Nachwuchs zu sorgen. «Dieses Projekt ist nicht nur für die AMAG interessant, auch andere Berufsgattungen könnten davon profitieren.»

## SO FUNKTIONIERT DAS PROJEKT

Jugendliche mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt werden mittels eines Selektionsprozesses im ersten Semester der 7. Klasse von den Lehrpersonen bestimmt – die Teilnahme ist freiwillig. In Modulkursen werden die Jugendlichen durch Fachpersonen auf die Wochenarbeitsplätze vorbereitet und anschliessend während der wöchentlichen Tätigkeit in den Firmen begleitet. An den Wochenarbeitsplätzen arbeiten die Jugendlichen ab dem 7. Schuljahr in einem lokalen Betrieb während mindestens drei Monaten in der schulfreien Zeit. Im Kanton Bern sind aktuell 15 Schulen/Gemeinden am Jugendprojekt LIFT beteiligt. Dabei werden rund 150 Schülerinnen und Schüler betreut und über 300 Firmen stellen Wochenarbeitsplätze zur Verfügung. Schweizweit sind über 2000 Schülerinnen und Schüler sowie über 4000 Firmen im Jugendprojekt LIFT engagiert.

Weitere Infos zum Projekt: [www.jugendprojekt-lift.ch](http://www.jugendprojekt-lift.ch)

## «Engagieren Sie sich als Firma»



**Frau Walser, Sie sind Geschäftsleiterin des Jugendprojektes LIFT. Interessieren sich viele Schüler für einen Wochenarbeitsplatz?**

An den meisten Schulen möchten mehr Schüler bei LIFT mitmachen, als Plätze zur Verfügung stehen.

### **Sie haben zu wenige Firmen, die Wochenarbeitsplätze anbieten?**

LIFT ist bei vielen Firmen noch zu wenig bekannt. Das ist doppelt schade. Für die Firmen sind Wochenarbeitsplätze eine Chance, um mit vertretbarem Aufwand Lernende kennenlernen und allenfalls für eine Lehre begeistern zu können.

### **Was ist Ihre Botschaft an die Verantwortlichen in den Firmen?**

Jugendliche mit erschwertem Hintergrund haben oft Probleme, den Weg in die Arbeitswelt zu finden – engagieren Sie sich als Firma für ihre Integration in den Arbeitsmarkt. Sie können gleichzeitig Jugendlichen Ihr Handwerk näherbringen und möglicherweise einen künftigen Mitarbeitenden gewinnen.

Interview: Reto Liniger